Pfarrbrief

Ostern 2023

Almannshofen • Blankenburg • Ehingen • Ellgau • Holzen • Kühlenthal • Nordendorf • Ostendorf • Waltershofen • Westendorf

gemeinsam **Glauben**

PG Nordendorf-Westendorf

Inhalt

Die Welt ist Gottes so voll	3
Hoffnung auf Neuanfang in Nigeria	4
... und der Tod sät Leben	7
Männer-Nachtwallfahrt am Gründonnerstag	8
Jede Frau ist artig	9
Das Osterlamm – ein traditionelles Ostergebäck	10
Was gehört in einen Osterkorb?	11
Ich war krank und ihr habt mich besucht	12
Emmausgang	14
Glockenläuten aus Westendorf in Bayern 1	15
Ausflugsziel in der Osterzeit	16
Termine	18
Unterwegs	20
Ich bin, der ich bin	21
Zu Gast in Pfarrer Linson´s Heimat	22
Bittend unterwegs	24
Wir feiern ein Fest	26
Ulrichsjubiläum – mit dem Ohr des Herzens	28
Das Ulrichsjahr – ein (nicht nur) diözesanes Fest	30
Elsbeth, die Fische und der heilige Ulrich	32
Ein neues Ulrichslied	32
In memoriam Werner Ihm	33
Rätsel Kirchentüren	34
Buchtipps aus der Bücherei Westendorf	36
Quizfragen für schlaue Minis	38
Laudato si-Plakette 2022 / Impressum	39

Die Welt ist Gottes so voll

„Die Welt ist Gottes so voll. Aus allen Poren der Dinge quillt er gleichsam uns entgegen. Wir aber sind oft blind. Wir bleiben in den schönen und in den bösen Stunden hängen und erleben sie nicht durch bis an den Brunnenpunkt, an dem sie aus Gott herausströmen. Das gilt für alles Schöne und auch für das Elend. In allem will Gott Begegnung feiern und fragt und will die anbetende, hingebende Antwort. Dann wird das Leben frei in der Freiheit, die wir oft gesucht haben.“

Der Jesuitenpater Alfred Delp schrieb diese ersten Worte unseres Osterpfarrbriefes wenige Wochen vor seiner Hinrichtung am 2. Februar 1945 mit gefesselten Händen.

Jetzt im Frühling ist es ein Leichtes, Gottes Spuren in der Natur zu sehen: Weiße, blaue und gelbgrüne Spitzen und Pünktchen sind schon da. In wenigen Tagen werden zahlreiche Sträucher in gelb und zartrosa blühen, die Felder in verschiedenen Grüntönen leuchten und jedes Beet rot, pink und weiß getupft sein. „Die Welt ist Gottes voll“ würden wir sofort unterschreiben, wenn wir wieder Kinderlachen auf den Spielplätzen hören, sonnenwarme Stunden auf der Terrasse genießen und innere Aufbruchsstimmung voller Lust und Leichtigkeit spüren dürfen.
Nach fünf Monaten dunklen Arbeitswegen und schneeglatten Straßen, Nebel, Kälte und dicken Winterjacken, nach viel Heizungswärme und künstlichem Licht sehnt sich unsere Seele jetzt nach bunten Farben, Leichtigkeit und Sonnenwärme. Wir feiern Ostern genau zur richtigen Jahreszeit. Auferstehung lässt sich mit Blick auf die Natur gut verstehen. Allzu leicht bleiben wir dabei hängen und blenden aus, dass dem christlichen Osterfest drei dunkle Tage voraus gehen: Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag.
Auch dunkle Stunden von Krankheit, Misslingen und Enttäuschung oder Erfahrungen von Ablehnung und Kälte kennen wir. Sie lassen unser Herz schwer werden. Tägliche Nachrichten zu Krisen, bange Zukunftsfragen oder ein manchmal bedenklich rauer Umgang miteinander tragen außerdem dazu bei.
Das „Hängenbleiben“ in bösen Stunden, von denen Delp spricht, besteht

wohl eher im Ringen darum, Irritationen, Belastendes und Schweres daran verstehen zu können und es so bald wie möglich wieder loszuwerden.
Gerade in solche dunklen Zeiten unseres Lebens und unserer Welt ist Gott hineingestiegen: Im menschlichen Jesus. Solche Situationen erlebte er selbst. Wir hören davon am Gründonnerstag und Karfreitag. An diesen Tagen durchbeten und feiern wir, dass unvorstellbares menschliches Elend unserem Gott nicht fremd ist. Er hat es selbst für uns durchlitten, damit wir daran nicht zerbrechen – sondern darin IHM begegnen können. Ohne Jesu Ringen mit Gott am Gründonnerstag, sein Leiden und seinen Tod am Karfreitag und das Schweigen am Karsamstag ist die Auferstehung am Ostersonntag nicht möglich. Schöne und böse Stunden sind Teil unseres Lebens – die schönen wollen wir am liebsten festhalten, die anderen schnell vergessen. Und trotzdem sind sie in Jesu Leiden, Tod und Auferstehung gebündelt und eröffnen uns die Freiheit, nach der sich alle sehnen oder wie Delp sagt, „die wir so oft gesucht haben“.
Für unseren Pfarrbrief haben wir uns eine österliche Perspektive vorgenommen. Dort, wo wir im Glauben unterwegs sind – auf Wallfahrt, beim Emmausgang, zum Krankenbesuch oder das Wort Gottes meditierend und feiernd – will Christus uns in der Fülle des Lebens begegnen. Unsere Welt ist nicht heil, aber es gibt viel Heiles darin. Österliche Augen suchen das Heile inmitten von Gewalt und Krankheit und erahnen dort den „Brunnenpunkt“, wo Gott zu finden ist.

Wir wünschen Ihnen allen gesegnete Kar- und Ostertage – berührt und gestärkt von Jesus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen. Mögen alle Ihre schönen und bösen Stunden von Jesus Christus begleitet und umfangen sein.

Ihr Pfarrbriefteam

Hoffnung auf Neuanfang in Nigeria

Eisiger Wind schlug uns entgegen als Kaplan Solomon und ich bei einem Spaziergang Ende Februar über die schleppende Stimmenauszählung der Präsidentschaftswahlen in Nigeria sprachen. Die Atmosphäre in dem Land, das dreimal so groß ist wie Deutschland war höchst angespannt. Hinzu kamen Meldungen von gestohlenen Wahlunterlagen und bewaffneten Gewaltvorfällen in Wahllokalen in Lagos.
Mit jedem neuen Wahlergebnis aus den 36 Regionen wuchs oder schwand die Hoffnung auf Neuanfang in Nigeria: Erstmals seit über 20 Jahren stand ein aussichtsreicher Drittkandidat zur

Wahl, der nicht den beiden großen Regierungsparteien angehörte, die bisher immer den Sieg unter sich ausmachten. Die politische Lage und die zähe Wahlauszählung beunruhigten Kaplan Solomon sehr.

Woher die so große Hoffnung auf Neuanfang? Und warum die großen Spannungen?

Die nigerianische Hauptstadt Lagos

Im bevölkerungsreichsten Land Afrikas mit der größten Volkswirtschaft bahnte sich seit Jahren eine Krise an. Zunehmende Armut, stagnierende Wirtschaft, eine hohe Arbeitslosigkeit unter den 20 - 30 Jährigen.[1] Viele von ihnen sind gut gebildet, finden aber keine Arbeitsstelle. Mit Armut und Perspektivlosigkeit gehen die Menschen unterschiedlich um: Die einen engagieren sich politisch z.B. als Wahlbeobachter oder fordern bei Demonstrationen eine neue Regierung, die die Korruption beendet, damit es mit der Wirtschaft wieder aufwärts geht. Andere tragen ihren Frust gewaltsam nach außen: Mit bewaffneter Gewalt, die sich gegen das System richtet.

Und hier sind wir bei Familie Essiet: „Banditen“, die die Regierung und alle ihre Institutionen für ihre prekäre Lage beschuldigten, ließen sich in einem Lager außerhalb des Heimatdorfes von Kaplan Solomon nieder. In Zelten nahe am Wald waren sie gut versorgt, ab und zu konnte man jemanden aus dem Lager im Dorf sehen. Fremde, die auffielen, aber zunächst niemanden störten. Bis vom Lager her immer öfter Schüsse zu hören waren. Kurz darauf ein Angriff auf die Polizeistation und andere öffentliche Gebäude. Die regelmäßigen Gewehrübungen wurden zunehmend zur Last für die Einwohner. Und damit wuchs das Dilemma für den Dorfverantwortlichen. Meldete er die Störenfriede mit ihren Waffen der Polizei, würde er ihren Zorn gegen das System auf sich ziehen. Ließe er sie gewähren, würde er das Mißtrauen seiner Mitbürger und der nächstgelegenen Regierungsebene erwecken.

[1] *https://www.nzz.ch/international/wahlen-in-nigeria-7-antworten-ld.1727302*

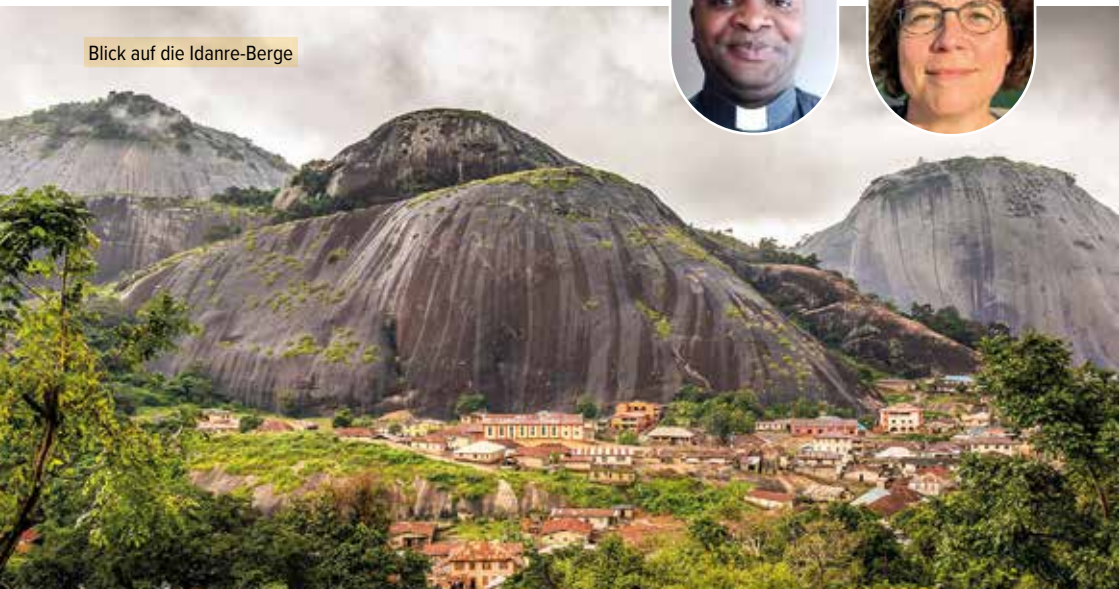
Der Dorf-Oberste ist Kaplan Solomons Vater.

Er hatte sich im Jahr 2021 für die Anzeige bei der Justiz entschieden. Wenig später wurde sein Haus angezündet – etwa fünf Minuten nachdem er geflohen war. Die weiteren Hausbewohner der Familie Essiet waren zum Glück in der Schule oder Arbeit. Eine Fügung, die der Polizist aus dem Nachbardorf leider nicht erleben durfte, denn sein Haus wurde nachts in Brand gesteckt. Alle Angehörigen von Kaplan Solomon kamen mit dem Leben davon. Sie wohnen jetzt in der Stadt, die vom Dorf etwa soweit entfernt ist wie München von Ellgau. Sein Vater ist gut in Kontakt mit allen Kindern, die ihm raten, nicht ins Dorf zurückzukehren, solange die Banditen nicht verhaftet sind. Es ist nicht bekannt, wohin sie samt Lager weitergezogen sind.
Inmitten zerstörerischer Wut, ja menschenverachtendem Hass: Menschen, die glücklicherweise am anderen und rettenden Ort sind.
Inmitten ungerechter, egoistischer und korrupter Politik: Junge Menschen, die friedlich-konstruktiv Politik mit Lebensperspektiven einfordern und ein katholischer Präsidentschaftskandidat, der sich auf die Seite der jungen Menschen stellt.

Kreuz und Auferstehung sind in Nigeria eng verwoben.

Die Wahlergebnisse wurden inzwischen veröffentlicht. Ein neuer Präsident aus der alten Regierungspartei steht für Kontinuität. Kontinuität des Leidens?
Hoffen und beten wir, dass Lebensmut und das friedliche Ringen um zukunftsfähige wirtschaftliche Perspektiven für Nigerias junge Bevölkerung das letzte Wort behalten.

Text: Kaplan Solomon Essiet, Dagmar Huber-Reißler / Bilder: Bassey, Fela Sann – www.adobestock.com



Blick auf die Idanre-Berge

... und der tod sät leben

tot
gestorben
in die erde gelegt

schluss
ende
aus

tot
ist
tot

doch
die hoffnung keimt
im verborgenen

wurzeln
krallen sich
in die erde

triebe
wachsen dem himmel
entgegen

das leben
entwächst
dem dunkel

die kraft des lebens
ist stärker
als jeder tod

und
jeder tod
sät leben

Andrea Schwarz aus „Eigentlich ist Ostern ganz anders“
Bild: dule964 - www.adobestock.com

Männer-Nachtwallfahrt an Gründonnerstag

„Dem Leben auf der Spur“

Aufgrund des positiven Feedbacks der zahlreichen Teilnehmer in 2022 wollen wir auch diesen Gründonnerstag 2023 wieder eine Männer-Nachtwallfahrt für alle Männer der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf anbieten.
Die Wallfahrt bewegt sich nochmals auf einer Route um Westendorf, könnte aber gerne in den kommenden Jahren auch in anderen Orten der Pfarreiengemeinschaft stattfinden. Diese Veranstaltung erinnert an die Nachtwache der Jünger Jesu am Ölberg und richtet sich aktuell an alle Männer, die gerne in der Natur unterwegs und spirituell interessiert sind. Auch für diese Nacht gilt das Wort Jesu:

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich unter ihnen.“

Wann: am Gründonnerstag 06.04.2023 ab 21.00 Uhr
Wo: Start ist am Pfarrheim Westendorf
Strecke: ca. 7 km Rundkurs auf Fuß- bzw. Radwegen
Dauer: ca. 2,5 Stunden
Mitzunehmen sind:
Taschenlampe bzw. Stirnlampe, evtl. Laterne, festes Schuhwerk, Warnweste, evtl. Getränke, falls notwendig
Kontaktdaten:
Stefan Binger, Westendorf (sbinger@gmx.net; 08273 996041)
Christian Schludi, Ehingen (christian.schludi@gmx.de; 08273 6953098)

Das Männerteam des Pfarrgemeinderats Westendorf und Ehingen freut sich auf die Teilnahme vieler interessierter Männer!

In diesem Jahr werden im Bistum Augsburg Nachtwallfahrten auf 36 Routen geplant – von Donauwörth bis Sonthofen. Im Gehen, in der Besinnung und im Gebet sind die teilnehmenden Männer in dieser Nacht verbunden. Texte und Lieder werden vor Ort verteilt. Weitere Informationen zu den Nachtwallfahrten finden Sie auf der Homepage der Männerseelsorge der Diözese Augsburg (siehe QR Code).

Text & Bild: Stefan Binger:

Jede Frau ist artig

Jede Frau ist artig, mal eigen-artig, mal un-artig, mal groß-artig, aber immer einzigartig!

Von dieser Verschieden-artigkeit lassen wir uns einmal im Monat inspirieren und treffen uns im Pfarrhof Ehingen zum gemeinsamen Gespräch. Ausgehend von der Einzig-artigkeit in Frauenleben, von denen uns die Bibel erzählt, lassen wir uns begeistern und ermutigen, was Frauen sich trauen oder wie sie uns Vorbild im (Glaubens-)Leben sein können. Die Geschichten laden aber auch ein, zu hinterfragen und sich an biblischen Texten zu stoßen. Kurzum: Es gibt viel zu erfahren, besprechen und sich auszutauschen!
Wer Lust hat einmal dabei zu sein, ist herzlich eingeladen! Frauen und Männer, die sich gerne auf biblische Texte, unterschiedliche Themen und Methoden vor allem aber auf einen lebendigen Austausch einlassen, sind herzlich willkommen!

Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat um 20 Uhr im Pfarrhof Ehingen!

Auf Ihr Kommen freuen sich Melanie Weishaupt und die engagierten Bibelkreisler.

Text & Bilder: Melanie Weishaupt
Logo: Menili Litzel

Das Osterlamm – ein traditionelles Ostergebäck

Das Osterlamm ist eines der bekanntesten Ostersymbole und stammt aus dem Neuen Testament. „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt“, so lesen wir es im Johannesevangelium. Gemeint ist damit, dass Jesus durch seinen Tod und die Auferstehung die Menschen von ihren Sünden erlöst.

Seit vielen Jahrtausenden steht das Schaf als Symbol für das Leben. Es gibt Speis (Käse und Fleisch), Trank (Milch) und Kleidung (Wolle). Im frühen Christentum war es üblich, vor den Ostertagen ein Lamm zu schlachten und das Fleisch zur Weihe unter den Altar zu legen. Am Ostersonntag (dem Auferstehungstag) wurde das Lammfleisch als Osterbraten und erste Fleischmahlzeit nach der Fastenzeit gegessen. Mit der Zeit entwickelte sich der Brauch, ein Brot in der Form eines Lammes zu backen, welches dann zu den alten und kranken Menschen gebracht wurde, die nicht mehr in die Kirche gehen konnten.

So hat sich der Brauch, ein Osterlamm zu backen, über viele Jahrhunderte bis in die heutige Zeit gehalten.

Rezept für 2 Osterlämmer

Zutaten:
300 g Butter
250 g Zucker
5 Eier
1 Packung Backpulver
300 g Mehl
250 ml Eierlikör

Zubereitung:
Backofen auf 175 Grad vorheizen

Butter und Zucker in einer Schüssel cremig rühren, Eier nacheinander unterrühren, Mehl, Backpulver und den Eierlikör unterrühren.

Den Teig in die gut gefettete Lammform einfüllen und bei 175 Grad ca. 40 - 50 Minuten backen.
Der Teig reicht für zwei Osterlämmer oder ein Osterlamm und einen kleinen Kuchen.

Nach dem Backen aus der Form nehmen und auskühlen lassen, anschließend mit Puderzucker bestäuben.

Text und Bild: Heidi Endres

Was gehört in einen Osterkorb?

Traditionell werden in der Osternacht oder am Ostersonntag im Gottesdienst die Osterkörbe gesegnet. Doch was gehört in einen Osterkorb und welche Bedeutung haben diese Dinge?

Bunte Ostereier:

Sie sind ein Zeichen des Neubeginns und der Fruchtbarkeit und symbolisieren auch ewiges Leben. Wie Christus das Felsengrab sprengt, sprengt das Küken die Eischale.
Früher verzichteten die Menschen während der Fastenzeit auf tierische Nahrungsmittel (Eier galten als flüssiges Fleisch). In den sieben Wochen von Aschermittwoch bis Karfreitag sammelten sich viele Eier an. Die gekochten Eier wurden eingefärbt, um sie von den rohen Eiern zu unterscheiden.

Salz:

Salz ist ein wichtiges Würz-, Konservier- und Lebensmittel. Wir Christen sollen das Salz der Erde sein. Es steht für Kraft und körperliche Stärke.

Osterschinken:

Gekochter Schinken oder Geräuchertes stehen als Zeichen des Fastenbrechens und symbolisieren Wohlstand und Reichtum.

Osterbrot oder Osterfladen:

Das Brot ist ein Symbol des Leibes Jesu Christi. Es steht auch als Zeichen für Stärke und für das gemeinsame Mahl. Das Weizenkorn fällt in die Erde und stirbt, um neue Frucht zur bringen.

Osterlamm:

Es symbolisiert die Erlösung: Jesus, das Lamm Gottes, wurde hingerichtet und hat durch seinen Tod die Menschen erlöst.

Fahne:

Die Fahne, die das Osterlamm schmückt, ist ein Siegeszeichen. Jesus hat durch seine Auferstehung den Tod besiegt.

Text: Heidi Endres

Gesichter unserer Kirche

„Ich war krank und ihr habt mich besucht.“ (Mt 25,36)

Annemarie Lohmüller

In der Pfarrbriefausgabe „Weihnachten 2022“ haben wir eine neue Serie – Gesichter der Kirche – begonnen. Wir möchten Menschen präsentieren, die der Kirche vor Ort ein Gesicht geben, die oft im Hintergrund wirken und nicht öffentlich in Erscheinung treten, aber dennoch einen enorm wichtigen Dienst ausüben. Heute berichtet Annemarie Lohmüller aus Nordendorf über den (Kranken-) Besuchsdienst, der in unserer Pfarreiengemeinschaft etabliert ist.

Frau Lohmüller, wie lange sind Sie bereits im Krankenbesuchsdienst tätig und was hat Sie dazu bewogen, diesen besonderen Dienst aufzunehmen?

Ich war damals im Pfarrgemeinderat tätig und hauptsächlich für den Bereich „Brauchtum und Familie“ zuständig. Die Arbeit hat mir viel Freude gemacht, es waren viele Helfer im Einsatz und man hat die unterschiedlichsten Aktionen durchführen können. Vom Palmbuschen- oder Kräuterbüschel binden über die Organisation der Sternsingeraktion oder des Krippenspiels bis hin zu regelmäßigen Bastelstunden mit Kindern. Im Jahr 2006 wurde ein weiteres Teammitglied für den Krankenbesuchsdienst gesucht. Diesen Aufruf nahm ich mir zu Herzen und bin seitdem im Krankenbesuchsdienst tätig. Ich erinnere mich noch gut an die ersten Besuche in den Krankenhäusern in Wertingen und Donauwörth und auch bei den Leuten zu Hause.

Wie ist der Krankenbesuchsdienst organisiert und wie erfahren Sie von Menschen, die erkrankt oder alleine sind?

In Nordendorf kümmere ich mich um die Abstimmung und Vernetzung zwischen den Damen, die den Besuchsdienst machen. Momentan sind wir sechs Frauen. Wir treffen uns regelmäßig und tauschen uns aus. Zu Weihnachten und Ostern basteln wir zusammen, damit wir mit dem Kartengruß der Pfarrei eine Kleinigkeit schenken können – ein kleiner Palmbuschen, zu Weihnachten selbstgemachten Christbaumschmuck oder etwas in diese Richtung.
In der Pfarreiengemeinschaft sind auch insbesondere in Ellgau, Ehingen mit Blankenburg und Westendorf Ehrenamtliche im Krankenbesuchsdienst tätig. Auch dort finden normalerweise einmal im Jahr gemeinsame Treffen statt. Es ist sehr wichtig, untereinander im Gespräch zu bleiben und ein wach-

sames Auge zu haben. Gibt es zum Beispiel jemanden, der schon länger nicht mehr beim Gottesdienst, beim Bäcker, beim Spaziergang gesehen wurde? Wir versuchen im Gespräch zu bleiben und erfahren so von Leuten, die im Krankenhaus sind oder ihr Haus nicht mehr verlassen können. Wir sind auf Informationen der Leute aus dem Dorf angewiesen, denn die Datenschutzregeln – gerade auch in den Krankenhäusern – machen es uns nicht leicht. Heutzutage bekommt man am Eingang keine Namensliste mehr, so wie es früher war.

Gibt es eine Situation oder Begebenheit, die Ihnen ganz besonders in Erinnerung geblieben ist und über die Sie erzählen möchten?

Über die Jahre hat man viel erlebt – es gab viele schöne Begegnungen, aber auch schon viele Abschiede. Der Lauf des Lebens ist eben so und wir wissen ja, dass unsere Verstorbenen dann beim Herrn sind.
Ich möchte gar nichts Bestimmtes herausheben. Vielen Leuten tut es einfach gut, dass sie auch mal mit einem Menschen außerhalb der Familie sprechen können. Sie kennen ja die meisten Geschichten und die Perspektive ändert sich, wenn ein Außenstehender da ist. Manchmal hören wir einfach nur zu oder halten die Hand eines kranken Menschen. Einige der Leute, die ich jetzt besuche, kenne ich seit meiner Kindheit und es passiert oft, dass wir von früheren Zeiten sprechen. Es wird auch gelacht und wir haben ganz andere Themen außer Krankheit oder Tod. Mir ist immer wichtig, dass es um den Besuch an sich und die gemeinsame Zeit geht und nicht nur die Krankheit im Mittelpunkt steht.

Sie sind ja nicht „nur“ im Krankenbesuchsdienst tätig, richtig?

Genau, ich bin auch Lektorin und Kommunionhelferin und im Besuchsdienst habe ich ebenfalls noch andere Aufgaben – ich für meinen Teil darf auch die Grüße der Pfarrei an Geburtstagskinder und Ehejubilare überbringen. Das sehe ich als eine schöne Parallele zum Krankenbesuchsdienst und es ist schön, die Freude in den Augen der Menschen zu sehen.
Wir besuchen auch um Allerheiligen die Angehörigen der Verstorbenen des vergangenen Jahres und bringen tröstliche Texte und ein kleines Licht. Oft fließen dann mal Tränen, aber es tut vielen gut, über den Verstorbenen oder einfach über „Gott und die Welt“ zu sprechen. Es ist tröstlich, wenn man weiß, dass man nicht alleine und vergessen ist.

Ich kann mir vorstellen, dass es sicherlich auch manchmal zu traurigen und bedrückenden Situationen kommt. Was gibt Ihnen Kraft und Motivation, trotzdem weiterzumachen?

Manchmal werde ich gefragt, wie ich das schaffe und wie man sich freiwillig

immer mit Krankheit und Tod umgeben möchte. Für mich ist es eine so wertvolle Aufgabe und es ist einfach der Alltag eines jeden Menschen. Diese Themen kann man nicht beiseiteschieben und auch für die Angehörigen ist es hilfreich, wenn sie zumindest für ein paar Stunden etwas entlastet sind.
Da wir nicht über alles nach außen hin sprechen können, habe ich schon zu Anfang meines Dienstes angefangen, ein Tagebuch zu führen und mir so manches von der Seele zu schreiben. Das hat mir sehr geholfen.

Was möchten Sie den Lesern des Pfarrbriefs mitteilen?

Wenn Sie von einem Menschen wissen, der krank oder alleine ist, dann melden Sie sich bitte. Ich würde mich auch sehr freuen, wenn sich Menschen finden, die im Besuchsdienst tätig werden möchten. Möchten Sie das Team des Krankenbesuchsdienstes in der Pfarreiengemeinschaft unterstützen? Es ist ein schönes Gefühl, Gutes zu tun. Sind Sie bereit, etwas von Ihrer kostbaren Zeit zu verschenken, um anderen Menschen ein kleines Lächeln ins Gesicht zu zaubern? Sie können gerne die Damen im Pfarrbüro oder mich direkt ansprechen (Annemarie Lohmüller, 08273 / 1583). Ich freue mich, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Das Interview führte
Maria Zwerger
Bilder: Martina Schmidt-Dima, Pixabay

Emmausgang – Ostermontag am 10. April

Der diesjährige Emmausgang führt von Allmannshofen aus zum Gottesdienst in Kloster Holzen. Treffpunkt für alle, die sich wie die Jünger auf den Weg machen wollen, ist **um 09:30 Uhr** an der Kirche Sankt Nikolaus Allmannshofen. Der Laufweg beträgt ca. eine Stunde.

Die Einladung richtet sich an Jung und Alt in der gesamten Pfarreiengemeinschaft und darüber hinaus. Gemeinsam möchten wir auf dem Weg an mehreren Stationen das Emmausevangelium anschaulich erleben.

Für alle, die nicht am Emmausgang teilnehmen, findet **um 10:00 Uhr** die Wortgottesfeier in der Klosterkirche Holzen statt.

Die Eucharistie feiern wir **alle gemeinsam um 10:30 Uhr** in der Klosterkirche Holzen. Sie haben dort auch die Möglichkeit, mitgebrachte Speisen segnen zu lassen.
Im Anschluss an den Gottesdienst dürfen die Kinder rund um die Kirche Ostereier suchen.

Bei schlechtem Wetter entfällt der Emmausgang und es findet nur der Festgottesdienst in der Klosterkirche statt. Bitte beachten Sie die Hinweise auf den Plakaten und unserer Homepage.

Glockenläuten aus Westendorf in Bayern 1

Am 26.03.2023 waren die Glocken der Pfarrkirche St. Georg Westendorf beim Mittagsläuten im Bayerischen Rundfunk um 12:00 Uhr zu hören. Das Besondere ist, dass alle Glocken den 2. Weltkrieg unbeschadet überstanden haben. Die drei großen Glocken wurden 1741 gegossen, die Kleinste 1929 in Lauingen hergestellt. „Das ist ein großes Glück für Westendorf“, so Glockenexperte Klaus Alter, „denn viele Glocken wurden in den Weltkriegen eingeschmolzen.“

Der heute 64-Jährige interessiert sich seit seiner Kindheit für Kirchenglocken. Schon mit 12 Jahren war er mit dem Fahrrad unterwegs und hat das Glockenläuten mit seinem Kassettenrekorder eingefangen. Er engagiert sich seit seiner Konfirmation in der evangelischen Kirchengemeinde. Als Lektor darf er Gottesdienste leiten und ist dabei nicht auf seine Heimatpfarrei beschränkt. Der Glockenspezialist ist seit 15 Jahren für den Bayerischen Rundfunk aktiv. Gerne reist Klaus Alter mit seiner Ehefrau durch Franken, um neue Klänge einzusammeln. „Ich brauche ein wenig Zeit um die Orte, Landschaften, Menschen, Kirchen und Glockenklänge auf mich wirken zu lassen. Mir ist es ein Anliegen, ein Klangbild des Ortes und der Kirche zu verfassen und die Zuhörer gedanklich mitzunehmen“. Rund 12 Sendungen jährlich gestaltet Klaus Alter inzwischen.

Wie kam der Mittelfranke dazu nach Westendorf zu reisen? Das liegt an seiner Freundschaft mit Oliver Schneider. Beide haben bis zur Pensionierung von Klaus Alter gemeinsam bei der AOK gearbeitet und sich so kennengelernt. Da war es Ehrensache auch das Westendorfer Glockenläuten einzufangen. Mittlerweile geschieht das digital, was eine ausgezeichnete Klangqualität sichert. Überzeugen Sie sich selbst. Falls Sie die Ausstrahlung am 26.03.2023 um 12:00 Uhr auf Bayern 1 oder Bayern Heimat verpasst haben, können Sie die Sendung als Podcast nachhören: https://www.br.de/mediathek/podcast/zwoelfuhrlaeuten/665

Text: Oliver Schneider
Bild: Dieter Buchart

Ausflugsziel in der Osterzeit

Fünf buntgeschmückte Osterbrunnen in Donauwörth

In vielen Städten und Dörfern werden zur Osterzeit Quellen und Brunnen mit kunstvollen Girlanden und Kränzen aus Buchs, vielen bunten Eiern und farbenfrohen Bändern geschmückt.
Die Tradition der Osterbrunnen stammt aus der fränkischen Schweiz und entstand Anfang des 20. Jahrhunderts.
Auf der felsigen Hochfläche des Juras lebten die Menschen lange Zeit nur vom Wasser der Niederschläge, Quellwasser war wegen der geologischen Gegebenheiten knapp und musste sehr mühsam mit Ochsenkarren oder Wasserbutten transportiert werden. Erst eine zentrale Wasserversorgung Anfang des 20. Jahrhunderts beendete die Wasserknappheit.
Aus Dankbarkeit, dass die Zeit der Wassernot vorbei war, schmückten die Menschen in der Region ihre Brunnen.
Diese Tradition erfreute sich immer größerer Beliebtheit und wurde nach und nach auch in weiten Teilen von Süd-, Mittel- und Ostdeutschland übernommen.

In der Innenstadt von Donauwörth können in der Zeit vom 19. März bis 16. April 2023 gleich fünf schöne Osterbrunnen bewundert werden.

1. Der Marienbrunnen steht neben dem Donauwörther Rathaus und wird in den Farben blau/gelb geschmückt.

2. Der Fischerbrunnen befindet sich auf der Altstadtinsel Ried und wird blau/weiß dekoriert sein. (kein Bild)

3. Den Partnerschaftsbrunnen in der Reichsstraße ziert eine sich drehende Kugel und er wird bunt geschmückt.

4. Der Reichsstadtbrunnen befindet sich in der oberen Reichsstraße und wird jedes Jahr von einer anderen Donauwörther Schule geschmückt.

5. Der Promenadenbrunnen – wie es der Name schon sagt – befindet sich dieser wunderschön dekorierte Springbrunnen im Herzstück von Donauwörth, nämlich in der Promenade (zwischen Ochsentörl und Mangoldfelsen).

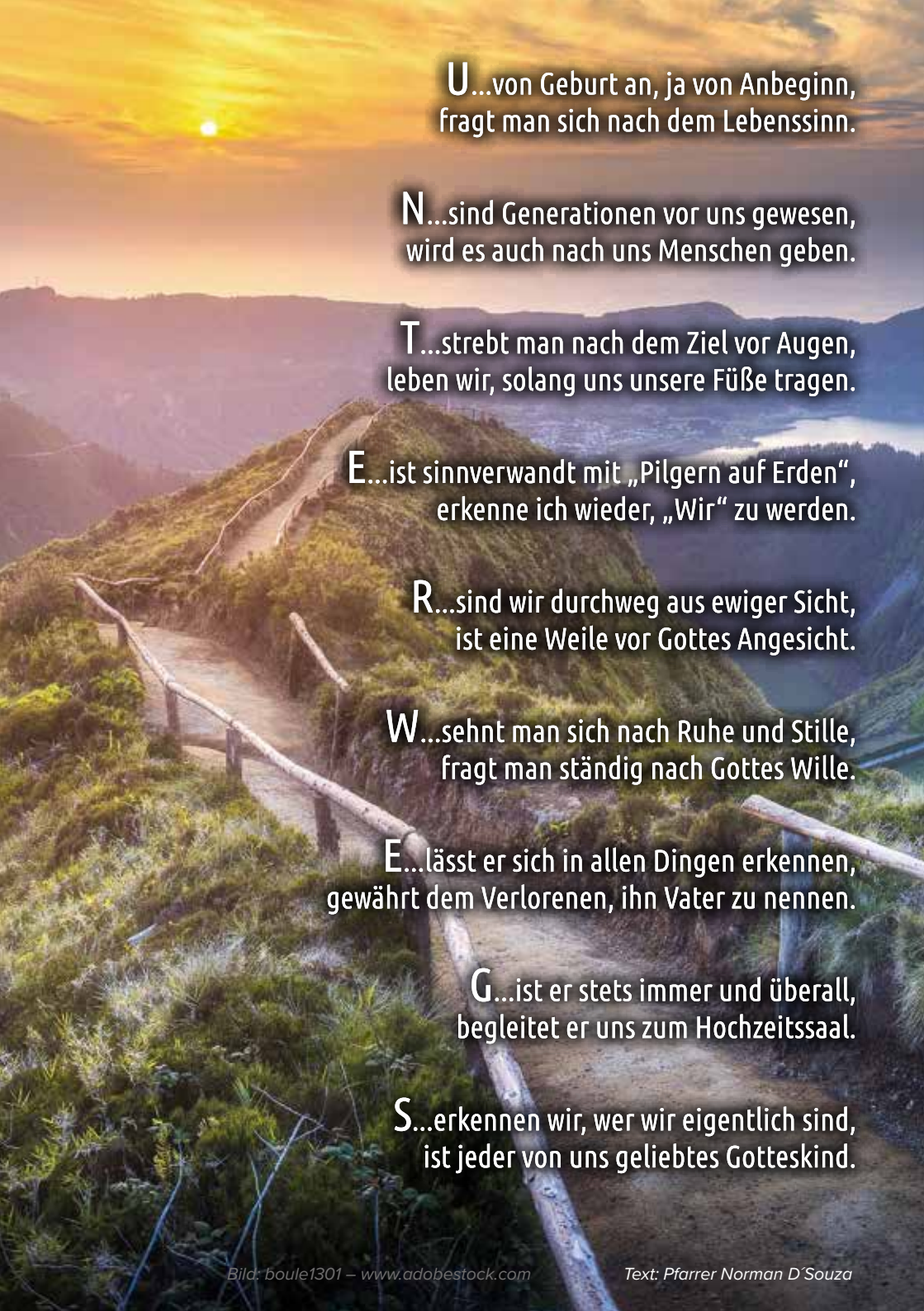
Diese Osterbrunnen werden von der City Initiative Donauwörth organisiert und sind ein Zeichen für Hoffnung und Zuversicht.

Text: Heidi Endres
Bilder: CDI (City Initiative Donauwörth e.V.)

Der Promenadenbrunnen
Der Reichsstadtbrunnen
Der Marienbrunnen
Der Partnerschaftsbrunnen

TERMINE DER HEILIGEN WOCHE				
TAG	**DATUM**	**UHRZEIT**	**ORT**	**TERMIN**
Samstag vor Palmsonntag	01.04.2023	18:00	Allmannshofen	**Vorabendmesse**
	01.04.2023	18:00	Ellgau	**Vorabendmesse**
Palmsonntag	02.04.2023	08:30	Ehingen	**Heilige Messe**
	02.04.2023	08:30	Holzen	**Heilige Messe**
	02.04.2023	10:15	Nordendorf	**Heilige Messe**
	02.04.2023	10:15	Westendorf	**Heilige Messe**
	02.04.2023	19:00	Holzen	**Holy Hour**
Mittwoch der Karwoche	05.04.2023	16:00	Ehingen	**Kindergottesdienst** zum Thema: "Mit Jesus auf dem Weg"
Gründonnerstag	06.04.2023	18:30	Nordendorf	**Feier des Letzten Abendmahls für die gesamte Pfarreienge-meinschaft**
	06.04.2023		Nordendorf	im Anschluss: durchgehende **Nachtanbetung** des Allerheiligs-ten bis 09:00 Uhr (im Pfarrheim)
	06.04.2023	20:30	Ehingen	**Betstunde**
	06.04.2023	20:30	Ellgau	**Agape-Feier**
	06.04.2023	20:30	Westendorf	**Betstunde** (Stille Andacht)
	06.04.2023	21:00		**Männerwallfahrt** (Infos siehe Seite 8)
Karfreitag	07.04.2023	09:00	Blankenburg	**Kreuzwegandacht**
	07.04.2023	09:00 bis 10:00 Uhr	Holzen	**Kreuzweg,** parallel **Beichtgelegenheit**
	07.04.2023	09:00 bis 10:00 Uhr	Nordendorf	**Beichtgelegenheit**
	07.04.2023	09:00 bis 10:00 Uhr	Westendorf	**Beichtgelegenheit**
	07.04.2023	10:30 bis 11:30 Uhr	Holzen	**Kreuzweg,** parallel **Beichtgelegenheit**
	07.04.2023	10:30	Westendorf	**Kinderkreuzweg** in und um die Kirche
	07.04.2023	13:00	Allmannshofen	**Karfreitagsliturgie**
	07.04.2023	13:00	Ehingen	**Karfreitagsliturgie**
	07.04.2023	13:00	Ellgau	**Karfreitagsliturgie**
	07.04.2023	15:00	Holzen	**Karfreitagsliturgie**
	07.04.2023	15:00	Nordendorf	**Karfreitagsliturgie**
	07.04.2023	15:00	Westendorf	**Karfreitagsliturgie**
	07.04.2023	15:30	Ehingen	**Grabandacht**

TERMINE DER HEILIGEN WOCHE				
TAG	**DATUM**	**UHRZEIT**	**ORT**	**TERMIN**
Karfreitag	07.04.2023	15:30	Ellgau	**Grabandacht**
	07.04.2023	19:00	Westendorf	**Betstunde** für Männer und Frauen
Karsamstag	08.04.2023	16:00	Ellgau	**Auferstehungsfeier** für Kinder
	08.04.2023	16:00	Westendorf	**Auferstehungsfeier** für Kinder (im Pfarrheim)
	08.04.2023	19:30	Allmannshofen	**Feier der Osternacht** mit Speisenweihe
	08.04.2023	19:30	Ellgau	**Feier der Osternacht** mit Speisenweihe
	08.04.2023	19:30	Holzen	**Feier der Osternacht** mit Speisenweihe
	08.04.2023	21:30	Ehingen	**Feier der Osternacht** mit Speisenweihe
	08.04.2023	21:30	Nordendorf	**Feier der Osternacht** mit Speisenweihe
Ostersonntag	09.04.2023	05:00	Westendorf	**Feier der Osternacht** mit Speisenweihe
	09.04.2023	08:30	Ellgau	**Festgottesdienst** mit Speisenweihe
	09.04.2023	08:30	Holzen	**Festgottesdienst** mit Speisenweihe
	09.04.2023	10:00	Ehingen	**Wortgottesfeier für Familien:** "Jesus lebt" mit Speisenweihe und anschließender Ostereier-suche
	09.04.2023	10:00	Nordendorf	**Festgottesdienst** mit Speisenweihe
Ostermontag	10.04.2023		Allmannshofen / Holzen	**Emmausgang:** Beginn **um 09:30 Uhr** an St. Nikolaus Allmannshofen **um 10:00 Uhr** Wortgottesfeier in der Klosterkirche Holzen, für alle, die nicht am Emmausgang teilnehmen **gemeinsame** Eucharistiefeier mit Speisenweihe **um 10:30 Uhr**, anschließend Ostereiersuche weitere Infos: siehe Seite 14



U...von Geburt an, ja von Anbeginn,
fragt man sich nach dem Lebenssinn.

N...sind Generationen vor uns gewesen,
wird es auch nach uns Menschen geben.

T...strebt man nach dem Ziel vor Augen,
leben wir, solang uns unsere Füße tragen.

E...ist sinnverwandt mit „Pilgern auf Erden“,
erkenne ich wieder, „Wir“ zu werden.

R...sind wir durchweg aus ewiger Sicht,
ist eine Weile vor Gottes Angesicht.

W...sehnt man sich nach Ruhe und Stille,
fragt man ständig nach Gottes Wille.

E...lässt er sich in allen Dingen erkennen,
gewährt dem Verlorenen, ihn Vater zu nennen.

G...ist er stets immer und überall,
begleitet er uns zum Hochzeitssaal.

S...erkennen wir, wer wir eigentlich sind,
ist jeder von uns geliebtes Gotteskind.

Bild: boule1301 – www.adobestock.com

Text: Pfarrer Norman D´Souza

Ich bin,
der ich bin

Bild: bernardojbp – www.adobestock.com

Zu Gast in Pfarrer Linson´s Heimat

„Warum denn ausgerechnet Indien?“ Das war für gewöhnlich die erste Frage, die mich erwartete, als ich nach meinem Abitur von meinem geplanten Auslandsaufenthalt erzählte. Indien ist nicht das typische Reiseziel für Freiwilligenarbeit nach dem Schulabschluss, doch mich reizte genau das: Mal etwas ganz anderes sehen und neue Menschen und Kulturen kennenlernen, die sich von der unseren unterscheiden.

Am 17.11.2022 landete ich nach einem langen Flug in Kochi, Kerala, einem der südlichsten Bundesstaaten Indiens. **Pfarrer Linson, der auch in unserer Pfarreiengemeinschaft lange aktiv tätig war, war mein einziger Kontakt dort.** Mein Plan, der dank seiner Bemühungen möglich wurde, war es, drei Monate in einer Einrichtung für schwer pflegebedürftige Menschen mit Behinderung zu arbeiten und nebenbei Südindien zu entdecken. Das Land stellte sich mit seiner atemberaubenden Natur, seinem köstlichen Essen und seinen offenen Menschen als absolut sehenswert heraus.

Zusammen mit zwei Schwestern

Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase vor allem hinsichtlich der Handwäsche und des scharfen Essens, das mit den Fingern gegessen wird, fühlte ich mich schnell sehr wohl. Nicht zuletzt wegen den Klosterschwestern der Einrichtung, die sich mütterlich besorgt um mich kümmerten.

Vieles war ganz anders: Nichts da mit T-Shirt und kurzer Hose. Trotz der warmen Temperaturen von bis zu 35° C (indischer Winter) trugen die Frauen über ihren Hosen knielange Kleider und bunte Schals. Doch selbst in meinen neuen indischen Klamotten stach mein „westliches“ Aussehen zwischen den dunkelhaarigen Indern sehr hervor. So wurde ich auf der Straße oft nach Fotos gefragt oder sogar mit Princess Diana und der Jungfrau Maria verglichen.

Mein kurzes Leben als Superstar stärkte zwar zweifellos mein Selbstbewusstsein, ständig im Mittelpunkt zu stehen war jedoch auch anstrengend, sodass ich mich gelegentlich nach der deutschen Privatsphäre sehnte. **Dennoch schätzte ich die Neugierde und das Interesse an Deutschland sehr.** Viele junge InderInnen träumen sogar davon, nach ihrer Ausbildung nach Deutschland zu kommen.

Ich erzählte ihnen also gern vom Leben in meiner Heimat, von deutschen Bräuchen und Festen. Erstaunt waren die

meisten, dass man schon im jugendlichen Alter eine/n feste/n Freund/in hat. In Indien werden die Partner traditionellerweise von der Familie ausgesucht. Die von den Eltern arrangierte Hochzeit findet zeitnah statt, dann verlässt die Frau ihr Elternhaus und zieht in das ihres Mannes.

Umgekehrt war auch ich neugierig und die Inder zum Glück sehr aufgeschlossen und herzlich. Mir wurden kirchliche Traditionen erklärt, Lieder vorgesungen, Tänze beigebracht und als die drei Monate zu Ende gingen, konnte ich sogar einige Phrasen ihrer Sprache Malayalam.

Grundsätzlich finden sie immer einen Grund zu feiern; so wird jede Kirche beim Patrozinium bunt beleuchtet und es findet eine Prozession durch die ganze Gemeinde statt. Mit viel Feuerwerk und Essen wird tagelang gefeiert. Selbst in der Einrichtung für behinderte und gelähmte Menschen, in der ich den Großteil meiner Zeit verbrachte, war immer etwas los: Geburtstage, Namenstage und kirchliche Feste wurden gefeiert, Gemeinden kamen mit Sachspenden für die Kranken zu Besuch, regelmäßig sorgten auch Schulklassen mit Gesang für gute Laune. **Mein Alltag bestand zusammen mit den zehn Schwestern und 15 ArbeiterInnen aus dem Waschen, Pflegen und Füttern der Patienten.** Dreimal täglich wurde warm gekocht und nachmittags halfen alle im Garten beim Bewirtschaften der Anbauflächen oder beim Brennholzsammeln.

Da es nicht üblich ist als Frau allein rauszugehen, geschweige denn zu verreisen, waren Ausflüge für mich nur mit Pfarrer Linson möglich, der jede freie Minute nutzte, um mir seine Heimat näher zu bringen. Wir besuchten Teeplantagen in den Bergen, Wasserfälle und Stauseen und fuhren an den Strand und zu Tempelanlagen. Zusammen mit seinen Neffen und Nichten sah ich viele Sehenswürdigkeiten.

Mit seiner Verwandtschaft, die mich wie ein Familienmitglied aufnahm, verbrachte ich viele Wochenenden und unter anderem auch Weihnachten und Neujahr.

Im Nachhinein bin ich unglaublich froh, mich damals nicht beirren haben zu lassen und im November meine Reise nach Indien angetreten zu haben. Es ist eine Zeit, die ich nicht vergessen werde und deren Bekanntschaften ich für immer im Herzen tragen werde.

Pfarrer Linson und einige Verwandte

Text & Bilder:
Johanna Wengenmayr

Bittend unterwegs

Bittprozessionen und Flurumgänge in unserer PG

In den Tagen vor Christi Himmelfahrt finden in katholisch geprägten Gebieten häufig Bittprozessionen statt. Auch am Fest Christi Himmelfahrt gibt es sogenannte Flurumgänge oder Flurprozessionen. Ihren Ursprung haben diese Bittprozessionen wohl in der Stadt Vienne/Frankreich. Bischof Mamertus (einer der fünf Eisheiligen) führte sie im Jahr 469 ein, als ein Erdbeben und Feuerbrünste Vienne weithin verwüstet hatten.

Der Brauch der Bittgänge im Mai hat sich wahrscheinlich auch deshalb weiterverbreitet, weil zu dieser Jahreszeit die Saaten aufgehen. Die gläubigen Menschen in früheren Zeiten haben sich bittend an Gott den Schöpfer gewandt – vielleicht auch deshalb, weil sie oftmals erlebten, wie die Naturgewalten und Schädlinge ihre Ernte und damit ihre Lebensgrundlage vernichtet hatten.

Die Tradition der Bitt- und Flurprozessionen gibt es auch in unseren Pfarreien – auch wenn sie sich im Laufe der Zeit verändert haben. Seit einigen Jahren ziehen die Gläubigen aus Allmanshofen, Ehingen und Nordendorf betend und singend am Dienstag vor Christi Himmelfahrt in einer Sternprozession nach Kloster Holzen. Auf dem Weg durch die Fluren wird an einzelnen Stationen verweilt. In Holzen findet dann ein gemeinsamer Bittgottesdienst statt.

In Westendorf findet der Flurumgang immer am Fest Christi Himmelfahrt statt. Die Gläubigen gehen von der Kir-

che aus an vier Wegkreuzen vorbei.
Man betet an diesem Tag ganz besonders für eine gute Ernte und gedeihliches Wetter für die Feldfrüchte, für Frieden, Einheit und für die Kirche. Die einzelnen Stationen werden dabei immer von verschiedenen Gruppen vorbereitet: Kommunionkinder, Firmlinge, Seniorenteam, Pfarrgemeinderat, Frauenbund...
Einen besonderen Bittgang kennen die Ellgauer, nämlich den Oberndorf-Bittgang, bei dem die Pilger sich bereits morgens um 5:00 Uhr auf den Weg machen. Die Gemeinde wurde einst von einer schweren Mäuseplage heimgesucht. Der Lech, früher auch ein wilder und ungezähmter Fluss, trat des Öfteren über die Ufer. Im Jahre 1910 überschwemmte er nicht nur den Ort komplett, sondern reichte auch bis nach Druisheim und Mertingen. In ihrer Not versprachen die Ellgauer einen jährlichen Bittgang nach Oberndorf, der bis heute stattfindet.

Sich auf den Weg machen um Gott zu bitten, zu loben und ihm zu danken – das kann auch für die Menschen von heute heilsam sein. Wir erleben doch immer wieder, wie wenig wir letztendlich in der Hand haben. Ob es eine gute Ernte und ob es Frieden in der Welt gibt, ob wir gesund bleiben und mit unserer Arbeit erfolgreich sind, können wir nur zum Teil beeinflussen.
Wir Christen können uns aber mit all unseren Sorgen und Bitten an Gott wenden. Wir dürfen um Gottes Segen für unser menschliches Schaffen bitten. Wenn wir uns gemeinsam auf den Weg durch die Fluren machen, können wir Gott in der Natur ganz nahekommen. Und wir können erleben, dass die Weggemeinschaft mit ihm und mit anderen Menschen trägt.

Text und Bilder:
Elisabeth Sedlacek

Wir feiern ein Fest

Mit Kindern Gottesdienst feiern

Wenn wir Gottesdienste feiern, wollen wir Gott begegnen. In den unterschiedlichsten Gottesdienstformen wollen Menschen gemeinsam ihren Glauben feiern und Gott nahe sein.

Für die jüngsten Mitglieder unserer Gemeinden bieten wir besondere Formen dieser Feiern an. Das Ziel ist jedoch immer das gleiche: Unsere Kinder sollen in den biblischen Geschichten Gott kennen lernen, sie sollen sich im christlichen Glauben beheimatet fühlen und sie sollen erfahren, wie sie durch Beten, Danken, Loben und Singen Gottes Nähe spüren können.

Dabei versuchen wir, die Kinder und ihre Eltern in ihrer Lebenswirklichkeit abzuholen und sie spielerisch und mit allen Sinnen an der Liturgie zu beteiligen. Die Bedeutung der verschiedenen Feste im Kirchenjahr wie St. Martin, Weihnachten, Ostern, Fronleichnam spielen in unserer PG bei Kindergottesdiensten immer eine wichtige Rolle.

In unserer Pfarreiengemeinschaft bieten wir für Kinder und ihre Familien

unterschiedliche Gottesdienstmodelle an. So feiern wir Kindergottesdienste in der Kirche oder im Freien an besonderen Orten oder wir bieten parallel zum Sonntagsgottesdienst einen Kleinkindergottesdienst an. Außerdem werden in verschiedenen Pfarreien immer wieder Kindergartengruppen zu besonderen Gottesdiensten während der Kindergartenzeit eingeladen. Neben den Kindergottesdiensten laden wir auch immer wieder zu Familiengottesdiensten mit der ganzen Gemeinde in unsere Kirchen ein.
Bei all den Angeboten sollen die Kinder erfahren, dass Bibelgeschichten und der Glauben an den liebenden Gott stärken, trösten und ermutigen können. Vielleicht lassen sich durch das Feiern der Kindergottesdienste auch manche Eltern für den Glauben wieder neu begeistern.

Lassen Sie sich über die Gemeindegrenze hinweg ganz herzlich einladen. Es ist schön, wenn wir gemeinsam feiern!

Text & Bild: Melanie Liepert

Übrigens – Kindergottesdienste gibt es zur Zeit in Ellgau, Westendorf und Ehingen. Damit es in Nordendorf wieder Gottesdienste für Kinder geben kann, werden dringend MitstreiterInnen gesucht. Das Pfarrbüro kann Ihnen bei der Kontaktaufnahme behilflich sein.

Angebote in Ehingen		
Mittwoch, 05.04.23	**16.00 Uhr**	**Kindergottesdienst zum Thema: „Mit Jesus auf dem Weg“**
Ostersonntag, 09.04.23	**10.00 Uhr**	**Wortgottesfeier für Familien: „Jesus lebt“**
Donnerstag, 08.06.23	**9.00 Uhr**	**Fronleichnam mit parallelem Kindergottesdienst**
Angebote in Westendorf		
Karfreitag, 07.04.23	**10.30 Uhr**	**Kinderkreuzweg in der Kirche**
Karsamstag, 08.04.23	**16.00 Uhr**	**Auferstehungsfeier für Kinder im Pfarrheim**
Angebote in Ellgau		
Karsamstag, 08.04.23	**16.00 Uhr**	**Auferstehungsfeier für Kinder in der Kirche**

Ulrichs JUBILÄUM 2023/24
Mit dem Ohr des Herzens

Hören Sie mit – Handeln wir gemeinsam!

Nachrichten und Informationen rund um die Uhr, Newsletter, Social Media und Internet … Wir sehen und hören viel. Aber hören wir auch wirklich zu? Die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine nehmen zu Recht unsere Aufmerksamkeit in Beschlag. Menschen in existenziellen Notsituationen rücken offen in unser Blickfeld, global und mitten im Herzen Europas.
Mit einem Jubiläumsjahr begeht das Bistum Augsburg 2023/24 unter dem Leitwort „Mit dem Ohr des Herzens“ den 1100. Jahrestag der Bischofsweihe und den 1050. Todestag des heiligen Bistumspatrons Ulrich (geboren 890, Bischofsweihe 923, verstorben 973), der „mit dem Herzen hörte“ und auf die Nöte der Menschen seiner Zeit einging. Mit einem vielfältigen Jubiläumsprogramm wollen wir hören, was Ulrich uns heute zu sagen hat. „Hören wir wirklich mit dem Herzen, hören wir dem Anderen zu mit dem festen Wunsch, ihn zu verstehen? Wie können wir auch als Kirche hörbar bleiben – oder wieder werden?“
Ich lade Sie ein, seien Sie im Bistum Augsburg herzlich willkommen, damit wir mit dem Herzen hören – und handeln.

Bischof Dr. Bertram Meier
Bilder: Bernd Müller, pba, Diego Delso, delso.photo, License CC-BY-SA

2023/24

UlrichsJUBILÄUM

Mit dem Ohr des Herzens

Hl. Ulrich

1100 Jahre Bischofsweihe und 1050. Todestag

3. Juli 2023 bis 14. Juli 2024

Montag, 3. Juli – Montag, 10. Juli 2023
Ulrichswoche

Samstag, 8. Juli 2023, 10.30 – 14.00 Uhr
Auftaktfest zum Jubiläum auf dem Rathausplatz in Augsburg

Mittwoch, 27. Dezember 2023, ab 17.30 Uhr
Lichter-Prozession mit Ulrichsschrein
von der Basilika St. Ulrich und Afra zum Hohen Dom

Donnerstag, 28. Dezember 2023
16.00 Uhr Pontifikalamt zum Weihejubiläum im Hohen Dom

Samstag, 4. Mai 2024, 10.00 – 16.00 Uhr
Kinderfest im Botanischen Garten Augsburg

Mittwoch, 3. Juli – Sonntag, 14. Juli 2024
Ulrichswoche

Samstag, 6. Juli 2024, 10.00 – 16.00 Uhr
Ulrichsfest für Klein und Groß
bunt * lebendig * wunder-voll

Weitere Programmhinweise: www.ulrichsjubiläum.de

DAS ULRICHSJAHR – ein (nicht nur) diözesanes Festjahr

Ein ganzes Jahr lang steht der heilige Ulrich im Mittelpunkt unserer Diözese. Innerhalb unserer Pfarreiengemeinschaft ist der heilige Ulrich der Schutzheilige für Ellgau und wir haben uns schon einige Gedanken gemacht, wie wir unseren Kirchen- und Diözesanpatron feiern und auch näher kennenlernen können:

Am 02. Juli 2023 feiern wir das Patrozinium mit einem Festgottesdienst, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Ellgau unter Leitung von Elke und Konrad Eser und der Musikkapelle Ellgau, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Gründungsfest feiert. Das diözesane Festjahr wird am 03. Juli 2023 eröffnet, am Samstag, 8. Juli gibt es ein großes Auftaktfest mit vielen Aktionen in der Augsburger Innenstadt. Ein besonderes Erlebnis sind die Wallfahrten zum heiligen Ulrich nach Augsburg. Die Männer-Wallfahrt findet am 04. Juli 2023 abends statt, die Frauen pilgern am frühen Morgen des 05. Juli 2023 zum heiligen Bischof Ulrich. Bei entsprechender Nachfrage ist sicher ein Bustransfer möglich.

Ulrichsstatue in der Ellgauer Ulrichskirche

Für das Ferienprogramm 2023 ist eine Fahrt nach Wittislingen geplant, um am Geburtsort des Heiligen seinen Spuren zu folgen. Verschiedene Bastel- und Malaktionen der Mädchengruppen oder auch der Ministranten, der Kommunionkinder und der Firmkandidaten werden sich mit dem Leben des großen Heiligen beschäftigen und beispielsweise an der Kirchenmauer mit Plakaten informieren

Der Kinderbibeltag ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil im Kirchenjahr. Er findet immer am unterrichtsfreien Buß- und Bettag statt, in Ellgau und in Westendorf für alle Kinder unserer Pfarreiengemeinsachaft. Heuer widmet sich das Vorbereitungsteam um Sonja Schafnitzel dem heiligen Bischof Ulrich. Auch in der anschließenden Andacht wird er „dabei“ sein. Dabei helfen Erzählfiguren, die auch in den geplanten Kleinkindergottesdiensten zum Einsatz kommen werden.

Am 13. November 1994 wurde unser Gotteshaus vom damaligen Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz eingeweiht.

Der heilige Ulrich als Erzählfigur

So weit die Planungen und Überlegungen zum Ulrichsjahr 2023/2024. Vielleicht kommt noch das eine oder andere Projekt dazu, beispielsweise der Besuch des Ulrichskreuzes, das in allen Pfarreien zu Gast sein wird. Mit einem vielfältigen Jubiläumsprogramm wollen wir auf Diözesanebene aber auch bei uns vor Ort hören, was uns Bischof Ulrich selbst heute noch zu sagen hat. Wir laden Sie und Dich ganz herzlich dazu ein.

Text & Bilder:
Rosmarie Gumpp, Ellgau

Um den Weihetag passen Kirchenführungen, denn unser Ellgauer Gotteshaus hat einiges zu erzählen vom heiligen Ulrich (Ulrichskreuz, seine Attribute, Symbole, Kirchenfenster) und anderen Gegebenheiten. Um das Ulrichsfest wird die Reliquie des Heiligen Ulrich von der Ulrichskirche auch in unsere Pfarrkirche nach Ellgau kommen. Sie werden über den Gottesdienstanzeiger informiert, in welchem Rahmen Sie den Reliquiensegen empfangen können.
Wir Ellgauer singen sehr gerne – besonders unser Ulrichslied aus dem Gotteslob. Aber inzwischen gibt es „neue“ Ulrichskompositionen. Mit dem Musicalchor aus Buttenwiesen ist ein gemeinsames Singen verschiedener religiöser Lieder angedacht. Für die gottesdienstfreien Sonntage gibt es Wortgottesfeiern mit dem Schwerpunkt „Ulrich“.

Das Ulrichskreuz im Altarraum in der Ellgauer Ulrichskirche

Endlich gibt es auch ein Kinderbuch über den heiligen Ulrich – neu erschienen im März 2023

Elsbeth, die Fische und der heilige Ulrich von Anna Maria Praßler, illustriert von Ulrike Baier

Der Krach soll aufhören! Kriegslärm und Armut bestimmen das Leben der kleinen Elsbeth. Sie trifft auf Ulrich von Wittislingen, den sich die Menschen in Augsburg als neuen Bischof wünschen. Als Ulrich Elsbeths Ängsten zuhört und die beiden im Gespräch in eine wundersame Welt der Fische und Flüsse eintauchen, erkennen sie gemeinsam, wer ihnen den Weg weist und immer bei ihnen ist.
Eine liebevoll illustrierte Geschichte über Gottvertrauen und das Hören mit dem Herzen.

Kirchenmusiker **Pater Norbert Becker** setzt auf die Kraft der Musik. Er lebt mit den Herz-Jesu-Missionaren in der Oase Steinerskirch. Sein Neues Geistliches Liedgut ist weit über die Grenzen des Bistums hinaus bekannt. Er selbst sagt: **“Die Lieder sind für mich eine Möglichkeit, über meinen Glauben nachzudenken, von ihm zu erzählen und zu singen. Gedanken, die heute zeitgemäß gesagt werden müssen, brauchen ein Kleid, das sich sehen lassen kann. So verstehe ich meine Arbeit als „Macher“ von Neuen Geistlichen Liedern.“** Becker hat nun auch ein Lied zum Ulrichsjubiläum, mit dem aussagekräftigen Titel **„Mit dem Ohr des Herzens am Puls der Zeit“** komponiert. Das Lied liegt in verschiedenen Versionen auf der Bistums-Website zum Anhören und Herunterladen bereit und wird im Jubiläumsjahr sicher öfter zu hören sein.

UlrichsJUBILÄUM 2023/24
Mit dem Ohr des Herzens

Gesichter unserer Kirche

In memoriam Werner Ihm

„Die Pfarrei Christkönig in Nordendorf lag Werner Ihm immer am Herzen – sie gehörte mit zur Familie“. Diese Worte stammen aus der Predigt von Pfarrer Norman D´Souza beim Requiem für Werner Ihm. Am 28. November 2022 holte ihn Gott mit 77 Jahren in sein himmlisches Reich. In Spillendorf im Sudetenland erblickte er am 8. November 1945 das Licht der Welt. Die Vertreibung der Eltern mit ihm als drei Monate altem Kind führte die Familie nach Nordendorf, wo Werner Ihm Zeit seines Lebens blieb. Nach der Schulzeit absolvierte er eine Ausbildung im gehobenen Dienst beim Finanzamt und arbeitete dort bis zu seiner Pensionierung. Im Jahre 1969 heiratete er Renate Unsöld aus der Nachbarschaft. Drei Töchter – Angelika, Regina und Hildegard – wurden dem Ehepaar Ihm geboren. 2019 konnten Renate und Werner Ihm goldene Hochzeit feiern.

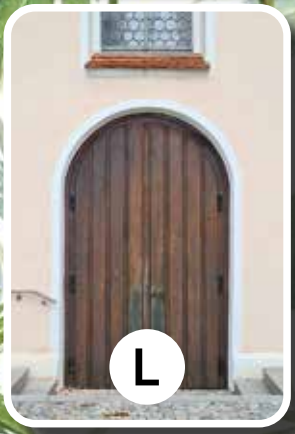
Gerne fuhr er in die Toscana und in die Bretagne, er liebte das Meer. Viele seiner meditativen Texte, die bei Wortgottesfeiern, Andachten und Prozessionen vorgetragen wurden, entstanden dort. Im Konzilsjahr 1965 berief Pfarrer Hermann Zimmerer Werner Ihm als Jugendvertreter in den Pfarrgemeinderat. In dieses Gremium brachte er sich 40 Jahre ein, über Jahrzehnte war er der Pfarrgemeinderatsvorsitzende von Christkönig in Nordendorf. Gerne erwähnte Werner Ihm rückblickend, mit wie vielen Menschen er in dieser Zeit zusammenarbeiten konnte und durfte. „Ich hatte einfach immer eine gute Mannschaft“. **Am Christkönigsfest 2022 erfolgte seine würdevolle Verabschiedung für 60 Jahre aktive Pfarreiarbeit durch Pfarrer Norman im Festgottesdienst.** Werner Ihm engagierte sich auch im Kirchenchor, als Lektor, bei der Ugandahilfe Nordendorf, in der Schönstattfamilie und im Theaterverein. Auch die Pfarrbücherei gehörte zu seinem großen Verdienst. Die Jahre 2020 und 2021 waren eine schwere Zeit für ihn und seine Familie. Zwei schwere Operationen, von denen er sich nur langsam erholte, waren der Grund für seinen Rückzug aus der Pfarrei. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke in der Familie und auch in der Pfarrei Christkönig. Pfarrer Norman D´Souza bezeichnete Werner Ihm in der Predigt zum Requiem als einen Menschen, der seinen Dienst als Berufung verstand und dessen Herz für seinen Glauben an Jesus Christus schlug. **„Und Gott stellte ihn auf wunderbare Weise in Christkönig in seinen Dienst, wovon er nicht mehr wegzudenken ist“.** Auch ich kenne Werner Ihm seit Jahrzehnten. Immer wieder hatten wir als Pfarrgemeinderatsvorsitzende der beiden Nachbargemeinden miteinander zu tun. Er bleibt mir als engagiert, aufgeschlossen, zuverlässig und mit dem Herz am rechten Fleck in wertvoller Erinnerung. Danke für so manche Unterstützung in nicht einfachen Zeiten. Der Herr schenke ihm die ewige Freude und den verdienten Frieden.

Text: Rosmarie Gumpp, Ellgau
Bild: Dieter Herber

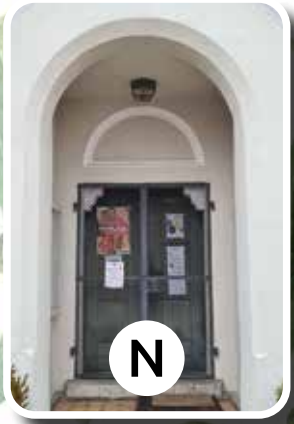
Rätsel – die Kirchentüren in unserer PG

Machen Sie sich auf den Rundweg durch unsere Pfarreiengemeinschaft oder besuchen Sie in allen unseren Kirchen einen Gottesdienst und lösen Sie so unser Pfarrbriefrätsel. Das Lösungswort senden Sie bitte mit Name und Adresse an pg.raetsel@gmail.com oder geben es im Pfarrbüro ab. Einsendeschluss ist der **28. April 2023**. Jeder Teilnehmer mit der richtigen Lösung erhält einen kleinen Preis. Der erste Preis ist eine Trinkflasche für unterwegs.

Rätsel: Renate Dootz



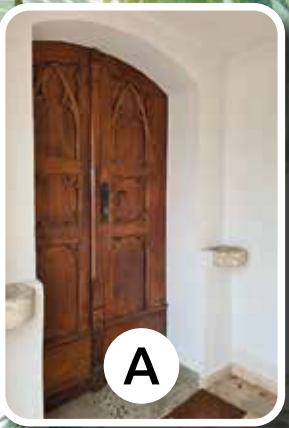
	Westendorf
	Blankenburg
	Allmannshofen
	Ellgau
	Nordendorf
	Kühlenthal
	Kloster Holzen
	Waltershofen
	Ortlfingen
	Ehingen
	Ostendorf


N

A

T

E


A

L

F

R

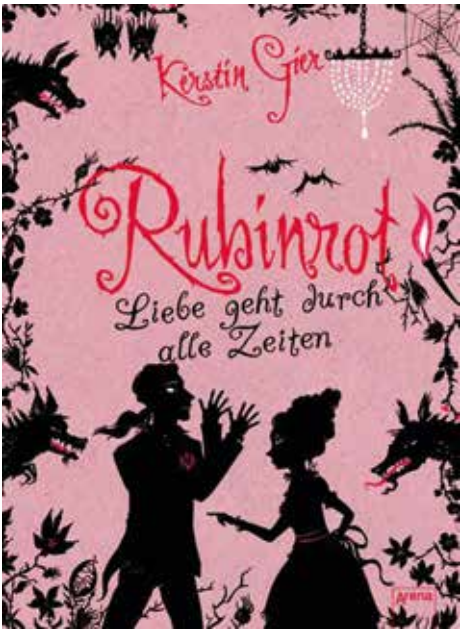
H

Buchtipps aus der Bücherei Westendorf

Roman „Eine Frage der Chemie“ von Bonnie Garmus (Verlag Piper)

Dieses Buch ist sicherlich kein Geheimtipp. Es stand auf der Spiegel Bestsellerliste und wurde von vielen Buchkritikern und Kritikerinnen bejubelt. Elke Heidenreich erklärte sogar, sie habe lange nicht so ein unterhaltendes, witziges und kluges Buch gelesen. Genauso geht es mir auch. Der Roman ist blitzgescheit und warmherzig. Die Geschichte dreht sich um eine wunderbare Protagonistin und Themen wie Emanzipation und Selbstbestimmung. Mich hat dieses Buch begeistert und zu Tränen gerührt.

Zum Inhalt: Elizabeth Zott ist eine Frau, die nicht durchschnittlich ist und es nie sein wird. Doch es ist 1961. Niemand traut Frauen zu, Chemikerinnen zu werden. Aber schon 1961 geht das Leben eigene Wege. Und so findet sich eine alleinerziehende Elizabeth Zott in der TV-Show „Essen um sechs“ wieder. Doch für sie ist Kochen Chemie. Und Chemie bedeutet Veränderung der Zustände.



Jugendbuch: „Rubinrot“ von Kerstin Gier (Verlag Arena)

„Rubinrot“ ist der erste Teil der Edelstein-Trilogie. Die Autorin hat dieses Buch für Jugendliche verfasst. Aber auch ich konnte es kaum aus der Hand legen und fühlte mich bestens unterhalten. Die Geschichte ist spannend und

locker erzählt. Im Mittelpunkt steht die 16-jährige Gwendolyn. Ihre leicht tollpatschige Art und ihre lustigen Sprüche haben mich sehr amüsiert.

Zum Inhalt: Manchmal ist es ein Kreuz, in einer Familie zu leben, die viele Geheimnisse hat. Der Überzeugung ist zumindest Gwendolyn. Bis sie sich eines Tages aus heiterem Himmel im London um die letzte Jahrhundertwende wiederfindet. Und ihr klar wird, dass ausgerechnet sie das größte Geheimnis ihrer Familie ist. Was ihr dagegen nicht klar ist: Dass man sich zwischen den Zeiten möglichst nicht verlieben sollte.

Elli Höchstätter
Kath. öffentl. Bücherei
St. Georg Westendorf

Beide Bücher können in den Büchereien der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf ausgeliehen werden.

Bücherei „Schmökerecke“ Ehingen

Montag: 16:30 – 18:00 Uhr
Dienstag: 17:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag: 12:00 – 13:00 Uhr

Kath. öffentl. Bücherei St. Ulrich Ellgau

Donnerstag: 16:30 – 18:00 Uhr
Sonntag: 09:30 – 10:30 Uhr

Kath. öffentl. Bücherei St. Georg Westendorf

Freitag: 16:00 – 18:00 Uhr
Sonntag: 11:00 – 12:00 Uhr

In allen drei Büchereien finden regelmäßig interessante Veranstaltungen wie Autorenbegegnungen, Vorlesestunden und Spielenachmittage für Kinder und Erwachsene statt!

Quizfragen für schlaue Minis

Ministrantentag 2022 in Friedberg

Die genannten Buchstaben der richtigen Antwort ergeben die Lösung

1. Was gehört zum Wortgottesteil der heiligen Messe?
Lesung Kommunion Segen – erster Buchstabe

2. Wie heißt unser Bistumspatron?
Georg Nikolaus Ulrich – erster Buchstabe

3. Wohin geht die Ministrantenwallfahrt 2024?
Paris Barcelona Rom – letzter Buchstabe

4. Welche liturgische Farbe tragt ihr an Ostern?
Weiß Violett Grün – zweiter Buchstabe

5. Wie nennt man im Gottesdienst die Hinweise auf die nächste Woche?
Tagesschau Wochenvorhersage Vermeldungen – letzter Buchstabe

Rätsel: Elisabeth Wagner-Engert
Bild: Pressestelle Bistum Augsburg
Das Lösungswort findet sich ganz oben auf der Homepage unserer Pfarreiengemeinschaft.

Im Sinne von Papst Franziskus und seiner Enzyklika „Laudato si'" wollen wir dazu beitragen, die Welt, unser „gemeinsames Haus" zu schützen.

Im Sommer 2021 haben wir einen Pfarrbrief mit dem Schwerpunktthema „Schöpfung bewahren" herausgegeben. Dieser wurde nun mit der „Laudato-si-Plakette" des Bistums Augsburg gewürdigt.

Bei der Überreichung betonte Bischof Dr. Bertram Meier: „Wenn Sie diese Plaketten an den Türen, Eingängen oder Foyers Ihrer Räumlichkeiten anbringen, wird für jeden Besucher und jede Besucherin ein Hinweis auf Ihr Schöpfungsengagement sichtbar." Zugleich komme damit zum Ausdruck, dass an all diesen Orten ganz im Sinne von Papst Franziskus und seiner Enzyklika „Laudato si" Schöpfungsverantwortung übernommen wird.

Laudato si Engagement 2022

BISTUM AUGSBURG & DIÖZESAN-CARITASVERBAND

Inzwischen haben sich Engagierte in unserer PG zu einem Arbeitskreis Umwelt formiert. Wir werden im Pfarrbrief regelmäßig über geplante Aktionen berichten.

Impressum

Der Pfarrbrief ist keine Werbung sondern eine Information vor allem für die Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf. Bitte beachten Sie, dass Termine sich ggf. kurzfristig ändern können. Aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite **www.pg-nordendorf-westendorf.de**.

Herausgeber: **Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf**
Kirchweg 1, 86695 Nordendorf
Telefon 08273 2200 (Nordendorf)
Telefon 08273 2436 (Westendorf)
E-Mail: pg.nordendorf-westendorf@bistum-augsburg.de
Verantwortlich i.S.d.P.: Pfarrer Norman D´Souza

Gestaltung: Dieter Buchart, **www.gekkoconcept.de**
Druck: Vogl Druck GmbH, **www.vogldruck.de**
Gedruckt auf FSC®-Papier – zum Schutz der Wälder
Auflage: 3950

Sie haben eine Idee oder ein Thema, über das Sie berichten wollen? Dann wenden Sie sich doch einfach ans Pfarrbüro.

Umschlag: bernardojbp, TWINS DESIGN STUDIO – www.adobestock.com